

Werk

Titel: Der Königl. Akademie der Wissenschaften in Paris anatomische, chymische und botan...

Verlag: Korn

Jahr: 1751

Kollektion: Wissenschaftsgeschichte

Werk Id: PPN345189922_0003

PURL: http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PID=PPN345189922_0003|LOG_0112

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

sonderlich da der Herr Lemery in seiner Chymie alles was die Auflösungen und Magisteria der Corallen betrifft, fast ganz erschöpft hat.

Nur dieses wollen wir noch anmerken. Man findet in den Distillirungen der frisch aus der See gekommenen Corallen ein milchiges Phlegma und kleine Stücklein Harz schwimmen; welches man in den Distillirungen des etwas alten Coralles nicht wahrnimmt. Diese Anmerkung ist vom Grafen Marsigli.

Er saget, er habe in Magenbeschwerden von Unverdaulichkeit das Pulver von den Spitzen der frischen Corallenzinken, die noch voll Milch gewesen, wenn sie etwas eingetrocknet, mit Nutzen gebraucht. Corallen als ein Alkali müssen das Saure verschlingen. Der Herr Lemery hält mit Grunde dafür, sie müßten bessere Dienste thun, wenn sie schlechthin in Pulver verwandelt, als wenn sie schon durch etliche chymische Operationen gegangen wären, darinn sie Saures angenommen, das schon einen guten Theil ihrer Kraft verzehret habe.



Von einem neuen Phosphorus.

Historie.

Alles was durch eine künstliche Zubereitung Licht giebt, nennet man einen Phosphorus. Ja man hat diesen Namen sogar auf die Barometer erstreckt, deren luftleerer Theil Licht machet, wenn man sie im Finstern schüttelt. Alle bisher bekannte Phosphore haben einige Unvollkommenheit, die ihren Werth vermindert, und ihre Ehre schwächet. Derselbe, den man mit Urin machet, hat etwas fremder Hitze nöthig, wenn er leuchten und sich entzünden soll. Der Smaragdische erfordert deren viele. Der Bologneserstein
und

und des Balduinus Phosphorus thun ihre Wirkung nur am Tage. Die distillirten Oele von Nägeln, Zimmet, Sassafras, &c. entzündn sich ohne Feuer nur, wenn man von unnöthigem Wasser gereinigten Salpetergeist darunter mischet. Des Herrn **Homberg's** Phosphorus (S. I. anatomischen &c. Theil a. d. 14 u. f. S.) leuchtet nur, wenn man ihn stark reibt, oder mit einem harten Körper darauf schlägt. Allein der Herr **Homberg** hat einen von allen diesen Fehlern freyen Phosphorus erfunden. Er bedarf weder Vermischung mit einer neuen Materie, noch Hitze, noch Bewegung. Er darf nur an die Luft kommen, so entflammet er sich in einer oder zwei Minuten, entzündet alles Verbrennliche das er berührt, und seine Wirkung ist Tag und Nacht gleich.

Er ist ein schwarzes, rothes, grünes, gelbes, braunes Pulver, nachdem er gearbeitet ist, und Grade vom Feuer gehabt hat. Er wird aus Roth gezogen. Seltsamer Ursprung eines so feinen und himmlischen Lichtes. Der Herr **Homberg** glaubet, er wolle ihn auch aus dem Urin herausbringen; ja, der Urin werde, wenn er nach seiner erfundenen Methode durchgearbeitet wird, mehr Phosphorus als nach der gemeinen und bekannten geben.

Er hat drey unterschiedene Arten von seinem Pulver. Alle drey bringen Feuer in entzündliche Materien; die eine ohne sich zu entzünden; die andere, indem sie sich wie eine Kohle entzündet; die dritte, indem sie wie ein Licht brennet.

Der Herr **Homberg** wird es beschreiben, wie er seinen Phosphorus mache, und allerley artige Dinge zeigen, welche die Materie betreffen, daraus er gezogen ist. Es scheint, in der ganzen Physik sey nichts zu verwerfen; und sie wisse allenthalben Schätze zu finden.

